



Johannes Matthias Michel

GEISTLICHE CHORMUSIK

24 Motetten für gemischten
Chor a cappella

Strube Verlag • 130 Seiten • Euro 25,00

Johannes Matthias Michel (*1962) hat sich neben einer regen Tätigkeit als Konzertorganist und seiner hauptamtlichen Aufgabe an der Mannheimer Christuskirche stets Zeit zum Komponieren genommen. Dabei entstand eine Vielzahl von Werken für unterschiedlichste Besetzungen und Anlässe, von Orgelmusik über Sololieder und Kinderopern bis hin zu Messen und Kantaten. Viele seiner Stücke sind seinen eigenen Ensembles gewidmet, aber Michel ist darüber hinaus auch als Auftragskomponist gefragt.

Der Strube-Verlag hat nun eine Sammlung veröffentlicht, die 24 seiner Motetten aus den letzten rund 20 Jahren enthält und das durchweg hohe Niveau der Kompositionen dokumentiert. Die meisten Motetten sind a cappella auszuführen, einige sind mit einer Orgelbegleitung versehen. Michel legt aber Wert darauf, dass die Orgel nicht als reine Begleitstimme agiert, sondern stets als gleichberechtigter Partner auftritt, der in Dialog mit dem Chor tritt, kommentiert und Akzente setzt. In «Der Himmel freue sich», einer Motette, die Teile aus dem 96. Psalm mit Versen aus dem Neunten Buch Jesaja zu einem weihnachtlichen Text vereint, zeigt sich das besonders deutlich: Die Orgelstimme nimmt sowohl die Melodik als auch die rhythmischen Elemente der Chorstimme auf, spinnt sie weiter und verleiht dem Werk so einen

teils improvisatorischen Charakter. Das Ergebnis ist eine spannende, farbenreiche Musik mit überschaubaren Anforderungen an die Ausführenden, wenngleich sie sich mit kleinen rhythmischen Finessen beschäftigen müssen. Hier zeigt sich die Handschrift eines langjährigen Praktikers, der um die gelegentlich eingeschränkte Probensituation unserer Ensembles weiß.

Aber in der Sammlung, die Stücke für das gesamte Kirchenjahr enthält, finden sich auch technisch und musikalisch höchst anspruchsvolle Werke, die für ambitionierte Kammerchöre gedacht sein dürften. Das 2007 entstandene «Alleluja» fordert von den SängerInnen äußerste rhythmische Flexibilität, gepaart mit einer differenzierten Dynamik und ausschweifender Harmonik. Diese auffallend klar strukturierte Nummer dürfte aber ein extrem wirkungsvolles und spannendes Werk für die ZuhörerInnen sein – und ebenso für einen Chor, der sich sicher durch dissonante Klänge manövrieren kann und die regelmäßig auftretende Achtstimmigkeit nicht scheut. Der Schwierigkeitsgrad der meisten Werke ist aber im moderaten Bereich angesiedelt, was diese Musik für viele Chöre und Ensembles interessant machen dürfte.

Alle Stücke sind auch als Einzelausgaben erhältlich und das Notenbild prinzipiell sehr übersichtlich und gut lesbar, auch wenn man sich gelegentlich ein stimmenübergreifendes Erinnerungsvorzeichen mehr wünschen würde. Dem Komponisten ist eine Vorliebe für rhythmisch geprägte Motive und eine Harmonik, die gelegentlich auch Jazz/Pop-Elemente enthält, nicht abzusprechen, aber es wirkt nie aufgesetzt oder unnatürlich. Wer also zeitgemäße musica sacra sucht, dem sei diese Sammlung ausdrücklich ans Herz gelegt.

Tristan Meister